

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Der Riesaer Sportverein verliert gegen „Guts Muts“ Meilen 1:2.

Die Kämpfe um das vom Reichert E.-B. Guts Muts gestiftete Bowlen-Service brachten auf der ganzen Linie Niederlagen. Schon im ersten Vorrundenspiel schied der stark favorisierte RSV aus. Mischel und ein mit dem Reichert Verein sympathisierender Schiedsrichter, sowie schwache Stürmerleistungen waren der schuldige Teil. Sittte wurde bereits in der 4. Minute so verkehrt, daß er teilweise ausscheiden mußte, und die andere Zeit nur als Statist Rechtsaußen mitwirken konnte. Ein von Rische erzielter Tor wurde vom Unparteiischen wegen „Abseits“ nicht gegeben, trotzdem der Ball vom gegnerischen Torwart kam. — Trotz alledem mußte das Spiel vom RSV glatt gewonnen werden, denn der Gegner war nicht viel wert.

Anschließend treten sich Radebeuler B. C. und Sportlust-Dresden gegenüber. Erst nach hartnäckigem Kampfe und Verlängerung gewann Radebeug mit 3:2. Sportlust zeigte wider Erwarten sehr gute Leistungen und hatte eine sehr gute Mannschaft zur Stelle.

Im Entscheidungsspiel gewann Guts Muts-Meilen über R. S. C. mit 2:1, so daß die Trophäe in Meilen verblieb. Alle Tipps wurden damit über den Haufen geworfen. — Die Favoriten geschlagen.

Die 2. Mannschaft des R. S. B. löste ihre Rückspielverpflichtung gegen Dautenfelds-Torgau ein. Trotz ohne den zu den leistungsfähigsten Gaumeisterschaftskämpfern entsetzten Spielern erzielte die 2. Elf auf fremdem Boden gegen die erstklassigen Torgauer eine ehrenvolles 1:1-Resultat.

Riesaer Sportwoche

vom 17. bis mit 24. Juni 1925.

Veranstalter R. S. B. und R. S. Z. Riesa. Wertung der einzelnen Kämpfe nach Punkten.

Der Verein für Bewegungsspiele Riesa lud den Riesaer Sportverein zu einem Vereinswettkampf ein, welcher auch vom R. S. B. angenommen wurde. Am Mittwoch, den 17. Juni bis Mittwoch, den 24. Juni finden jeden Abend Mannschaftskämpfe statt, die ihren besonderen Reiz darin haben, daß jedes Spiel nach Punkten gewertet wird. Der Grundgedanke der ganzen Veranstaltung ist, erstensmal für den Sportgedanken zu werden und dann, daß sich beide Vereine in friedlichen Wettkämpfen näher kennen. Daß dies für unseren Sport unumgänglich nötig ist, hat uns gerade die letzte Zeit gelehrt. — Mögen die Veranstalter auch das erreichen, was sie erhoffen.

Die Riesaer Sportwoche wird eröffnet mit einem Spiel der beiden 1. Mannschaften. Am Mittwochabend treffen sich

R. S. B. 1. — R. S. B. 1.

Seit dem letzten Verbandsspiel im zeitigen Frühjahr, was vom R. S. B. hoch mit 9:1 Toren gewonnen wurde, haben sich beide Mannschaften noch nicht wieder gegenüber gestanden. Das Stärkeverhältnis zueinander ist uns z. B. also unbekannt. R. S. B. hat in der letzten Zeit bestimmt an Spielstärke gewonnen — der R. S. B. eingebüßt. Fraglich ist, ob der R. S. B. mit voller Elft antreten kann. Sittte wurde in Meilen verkehrt. Ebensfeld favorisiert schon wieder einmal an einer alten Verletzung. Trotzdem wird uns vom R. S. B. aufgefordert, die Mannschaft so stark wie möglich heraus zu bringen. Ein kleines Plus für den Meister bleibt bestehen.

Die weiteren Kämpfe finden in folgender Reihenfolge statt:

Donnerstag: R. S. B. 1. — R. S. B. 1.
Freitag: R. S. B. 1. Knaben — R. S. B. 1. Knaben.
Freitag: R. S. B. 3. Herren — R. S. B. 3. Herren.
Sonntag: R. S. B. 1. Jugend — R. S. B. 1. Jugend.
Sonntag: R. S. B. 1. Damen — R. S. B. 1. Damen.
Sonntag findet dann nachmittags das Spiel der Gaumannschaft Elbe-Elster gegen Bezirk Riesa — Gau Nordachsen statt.

Auch hier stellen beide Vereine die Vertreter des Gau Nordachsen. — Am Abend treffen sich dann die Veranstalter zu einem Tanzchen in Merzdorf.

Weitere Spiele:
Montag: R. S. B. 2. Jugend — R. S. B. 2. Jugend.
Dienstag: Leichtathletische Wettkämpfe.
Den Abschluß bildet der Mittwoch, an welchem sich R. S. B. 2. Knaben — R. S. B. 2. Knaben und R. S. B. 2. Herren — R. S. B. 2. Herren gegenüber stehen.

Riesaer Sportverein e. B. Riesa Abteilung für Jugendpflege.

Riesaer Sportverein 1. Knaben gegen Weisker Sportverein 08 1. Knaben 4:0 (1:0).

Kurz vor der viertägigen Spielwoche unternehmen die 1. Knaben noch einen Dampferausflug nach Meilen, um daselbst gegen die 1. Knaben des R. S. B. 08 ein Gesellschaftsspiel auszutragen. In letzter Gesellschaft, bei Genuß und Musik, verging die Zeit sehr schnell und um 11 Uhr konnte der Schiedsrichter bereits das Spiel anpfiffen.

Die Knabenmannschaften spielten nach dem Ortstreffen: R. S. B. 1. Jun. — Guts Muts-Meilen 1. Jun. vor einer ansehnlichen Zuschauermenge.

Wenn die Nordachsen auch nur mit 10 Mann antraten, so waren sie doch jederzeit tonangebend. Die Meisker Knaben zeigten einen vorbildlichen Eifer und hatten ihre besten Leute in der Hintermannschaft und r. Käufer. Gegen Wind spielend, gaben die Riesaer dem gegnerischen Torwart tüchtig Arbeit. Alle noch so wohlüberlegten und scharf geschossenen Bälle meisterte er sicher und mit viel Glück. Dennoch mußte er kurz vor Halbzeit einen vom Halbrechten unhaltbar verwandelten Ball aus dem Netz holen.

Nach der Pause ergäht der RSV seine Stürmerreihe, indem er den r. Käufer auf halbrechts stellt. Den r. Käuferposten übernimmt der r. Verteidiger mit. Nun kommen die Meisker aus ihrer Hälfte nicht mehr heraus. Angriff auf Angriff erfolgt. Das zweite Tor erzielt der Halblinke nach schönem Zusammenspiel. Kurz darauf erhöht der Halbrechte durch zwei, für den Torwächter unerreichbare Bälle die Torzahl auf vier.

Weitere Erfolge läßt die im Strafraum zusammengepackte verstärkte Verteidigung der R. S. B. nicht mehr zu.

Die 1. Knaben des R. S. B. hinterließen ob ihres schönen Spieles den allerbesten Eindruck. Ein sehr guter Schiedsrichter leitete das Spiel, indem nur ein einseitiger Strafstoß verhängt wurde.

Damenhockey RSV.

Dresdenia komb. — RSV. 9:0.

Das Resultat ist dem Spielverlauf nach zu hoch, 4 Tore Unterschied hätten das Kräfteverhältnis richtiger wiedergegeben. Bei abgekühltem Wetter legten die Damen ein lebhaftes Tempo vor. Die Angriffe Dresdens endeten meistens

mit Tor, während unseren Stürmerinnen der Dampf regelmäßig abgefeilt wurde. Der Riesaer Mannschaft gebührt für ihre erste Leistung trotzdem ein Gesamtlob. Es fehlt eben beim Doreo mehr als in jedem andern Sport Spiel, Erfahrung, um eine rationelle Leistung zu erzielen. Die nächsten Spiele werden die besonders stark hervortretenden Eden und Ranten, die das Mannschaftsgefüge noch hat, zu einer einseitigen Leistung abrunden.

Schwimm-Club „Otter“ Riesa.

Bei dem am Sonntag in Lommawisch stattgefundenen Anschwimmen des Lommawischer Schwimmvereins gelang es fünf Teilnehmern des Schwimm-Club „Otter“ Riesa, erfolgreich heimzukehren. Trotz unglücklicher Witterung blieben sich vor allen Dingen die kleinsten Schwimmerinnen und Schwimmer recht tapfer, sodas ihre Leistungen um so höher zu bewerten sind.

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:
Knaben Bellebis 80 Meter:
1. Preis B. Reinhardt in 1 Min. 45 Sek.
2. „ G. Bürger „ 1 „ 45 „
3. „ Mädchen Brust 80 Meter:
1. „ E. Ruckwardt in 1 Min. 54 „
2. „ G. Weidhorn „ 2 „ 1 „
4. „ Damenjugend Brust 80 Meter:
1. Preis D. Dienst in 1 Min. 48,3 „

Fußball im 8. RSV. D. Z.

Am vergangenen Sonntag hatte die 2. Mannschaft vom Turnverein Riesa gegen die 1. Mannschaft vom VfL Otsch ein Pflichtspiel auszutragen, wobei die Seminaristen den Sieg mit 6:4 Punkten errangen. Unschickend lieferten die Otscher der 1. Mannschaft vom T. Riesa ein Freundschaftsspiel und konnten auch dort das Spiel mit 7:5 Punkten für sich entscheiden. Besonders gute Leistungen zeigte der Otscher Mittelstürmer. Aber auch die übrigen Spieler waren allen scharfen Angaben und Rückschlüssen gewachsen. Die Mannschaft der Seminaristen bringt den Beweis, daß durch regelmäßige Übung und Zusammenhalten der Spieler sehr beachtliche Leistungen erzielt werden können.

In der gleichen Klasse (1. Klasse) hatte VfL Otsch am 13. Juni gegen T. u. Sp. B. von 1862 Otsch 2 mit 6:5:54 Punkten gewonnen. Die letzten Pflichtspiele der 1. Klasse werden nunmehr am 19. Juli in Riesa erledigt. Die Meisterklasse hat ihre letzten Spiele am 7. Juni in Otsch ausgetragen. Es spielten:

VfL Otsch gegen T. Riesa mit 6:1:39 Punkten,
T. Riesa gegen T. u. Sp. B. 62 Otsch mit 6:4:48 Punkten,
T. u. Sp. B. Mühlberg gegen T. u. Sp. B. 62 Otsch mit 6:2:43 Punkten.

Sieger und damit Gaumeister aus den Sechst- und Frühjahrsjahren ist VfL Otsch, der den 8. RSV, nächsten Sonntag bei den Endspielen der Spielgruppe Nordachsen in Rosten zu vertreten hat.

Spielgruppe Nordachsen DZ.

Am nächsten Sonntag finden die Entscheidungsspiele um die Gruppenmeisterschaft statt, wobei aus dem 8. RSV und 22. RSV nur die Gaumeister antreten. Im Fußball der Turner über 18 Jahre steht dem VfL Otsch der Turnerbund Rostock gegenüber, während die Turnerinnen vom Turnverein Riesa den Turnverein Rosten als Gegner haben. Für ältere Turner hat der VfL Otsch seinen Gegner im 22. RSV, und hat Otsch nunmehr die Berechtigung, die Gruppe bei den Kreismeisterschaftsspielen am 2. August in Dauten zu vertreten. Im Barfuß treffen sich die alten Gegner T. Reuben und T. Rostock.

„Bahl!“ machte die Tochter mit unhöflicher Gebärde.

„Soll ich Dir wieder mit Genuß oder Beveg drohen?“

„Natürlich, dann seid Ihr mich los.“ ließ sie ihr eifersüchtiges Naturell aufbrausen. „Ich würde mich im Besonderen erst recht nicht ändern.“ Schmollend ließ sie die Unterlippe hängen und stampfte unmanierlich mit dem Fuß auf.

Die Gräfin seufzte und sah wirklich bestimmt zu Ulrich hinüber. „Gib es wohl zwei verschiedene Spöhlänge an ein und denselben Stamm, wie ihre beiden Kinder?“

„Bahl, fürchtest Du nicht, Mama durch Deine Ungezogenheit zu betrüben?“ verwies sie der Bruder ernst.

„Ihr müßt mich nur um meine schöne Laune für heut Abend bringen,“ jürnte sie weiter.

„Das sollte mir wenig leid sein, liebes Herz, denn Du läßt gar zu gern Deinem Uebermut die Zügel schiefen?“

„Sei gut Mutter! Ich will gehorsam sein und hab Dich ja so lieb.“ fiel sie plötzlich verändert der Mutter von neuem am den Hals.

„Gib mich los, Du erdrückst mich,“ wehrte die Ueberfallene ab, aber sie schloß die rosige Kinderwange zärtlich und versüßte.

„Schmeichelt sie,“ sagte Ulrich.

„Still, es klopft!“ rief die also Bezeichneter elektrisiert aufspringend. „Ich höre die Kamelle meines Vaters.“

„Sogleich wird die Pflanze auf die Bildfläche kugeln, es ist ihre Zeit.“

„Anband,“ sprach die Gräfin leise mahnend. „Erst gelobt Du Besserung, um gleich darauf in den alten Fehler zurückzufallen.“

„Besserung habe ich gelobt?“ Lang es ungläubig zurück, während auf Ulrichs eifersüchtiges „Hören“ eine kleine, runde Gestalt über die Schwelle trippelte, eine Figur, die schon durch ihr bloßes Erscheinen auf den Dachstuhl wirkte. Sie vermochte sehr wohl Ulrichs Vergleich mit einer Pflanze auszuhalten, aber noch besser würde sie für den Herrn Rentmeister die Bezeichnung „Stehauswunder“ gepaßt haben.

Der kleine Rumpel, die Tür hinter sich zu und vernagelte sich vor dem Anwesenden in gravitätischer Bewegung, die Billi hinter seinem Rücken heimlich kopierte.

„Reibe mich gehorsam zum Appoet,“ Herr Graf, wandte er sich an einen kräftigen Befehl der Gräfin direkt an Ulrich.

„Gräfin Burgmeister, vom Arzt darauf vorbereitet, daß des Sohnes Fuß, welcher neben dem Bruch bei dem unheilvollen Sprung noch eine Schenkelverletzung erlitten hatte, niemals seine normale Stärke zurückzuerlangen würde, wollte in mütterlicher Fürsorge Ulrich, ohne es ihm besonders merken zu lassen, immer langsam auf den zukünftigen Beruf hinzuführen und ihm denselben lieb und vertraut machen. Sie ahnte es voraus, daß das schwache Glied Ulrichs Auscheiden aus dem Offiziersstande zur Folge haben würde und gedachte ihn in der Bewirtschaftung der ausgedehnten Besitzungen ein Äquivalent für diesen schmerzlichen Verlust zu bieten.“

„Nun was gibts Neues?“ fragte der Hausherr gleichmäßig den Untergebenen.

„So gut wie nichts, zu Befehl Herr Graf! Die Bestimmungen von gestern sind mit „Promptie“ ausgeführt und da alles im Walde verschneit ist, beschaltete ich die Leute so „Sari-fari“ bei den Maschinen.“

Dieses völlig sinnlose „Sari-fari“ war für Billi das Signal, sich zur Attacke bereit zu halten; in ihren Schmelzungen begann es zu blitzen.

„Gut, schön!“ bemerkte Graf Ulrich ernsthaft. Und die neue Acquisition für den Fohlenstall und für die neue Brennerei, bewahrt sich?“

„Zu Befehl, Herr Graf,“ diente der Befragte tänzelnd; der neue „Inspektor“ bewahrt sich „allein“, er gibt eine Heiligkeit von sich, die sich „hochgelant“ macht.“

„Jetzt war's eine Unmöglichkeit für Billi noch länger an sich zu halten; die Rede des kleinen Mannes entseferte alle Geister des Anwesenden.“

„Bilchen,“ rief sie eine ganze Stala überner Töne lachend, „meinen Sie eine Fliegenfalle?“

Der kleine Dide, der sich im allgemeinen Komteß Billis nachweise Verbesserungen gutmütig gefallen ließ, schielte unsicher zu ihr hinüber und redte sich wie ein Kamppfädchen.

„Meines Wissens heißt es „Inspektor“ und „hochgelant“ steht unter einer ganz anderen Rubrik im Konversations-Berlin als elegant, was Sie sicherlich meinen. Sie sind eben mal wieder gründlich entgeistert, Bilchen!“

Ulrich konnte sich eines amüsierten Lächelns nicht erwehren, die Gräfin aber hob die Hand und winkte der Tochter beschwichtigend zu.

„Komteß Burgmeister,“ rief der Rentmeister, seine kleinen, verquollenen Augenlein, die Billi bespektiertlich mit Schweineaugen bezeichnete, in drohlicher Strenge auf die junge Dame bestend, „ich möchte doch unterdünigt gebeten haben, mich bei meinem richtigen Namen zu benennen. Ich heiße Hajipowitsch!“

„Kloß Hajipowitsch,“ wiederholte er selbstbewußt und mit Nachdruck.

„Weiß ich, Bilchen! Einmal niesen und zweimal ausspucken!“

Auf diese drastische Bemerkung ihres Töchterleins hin, malte sich ein unverkennbarer Unwille auf dem Gesicht der Gräfin Mutter.

„Bahl, ich wünsche, daß Du Dich menagierst! Was soll das heißen?“

„Göllen zu Gnaden. Jean Gräfin, Jugend lennt keine „Menagerie,“ besitzt sich der Getränke Treuherrig und mit schuldiger Ehrerbietung zu bemerken. Komteßchen und ich stehen nun mal etwas „neutral-positiv.“ In Kriegzeiten sind solche Ausfälle „sanktioniert.“

„Neutral-positiv?“ wiederholte Billi, mit dem Finger ein großes Fragezeichen in die Luft schreibend, und „sanktioniert“ heißt es, Herr Hajipowitsch,“ forcierte die Unverständliche ohne die geringste Spur irgend welchen Respekts.

„Wahl,“ stürzte sie dann, während der Verwalter wie ein gewisser Trutbahn von einem Bein aufs andere hüpfte, dem Bruder in reinem Französisch ins Ohr, frage doch, was es sonst neues im Daz gibt, ich verspreche Dir einen Hauptstoß.“

„Sonderbarerweise tat dieser ihr den Gefallen.“

„Neues Herr Graf!“ wiederholte der Rentmeister Ulrich mit gnädiger Verablassung gestellte Frage. Der Ausdruck seiner verschömmerten Mienen zeigte, wie willkommen ihm diese leuchtige Erkundigung seines jungen Gebieters war.

„Zu Befehl!“ sagte er gleichsam als Ueberschrift des Rotations, nachdem er — welche Anzeichen — hatte, „Ein

„Spital“ hat sich zugetragen, worüber das ganze Dorf „ermüet“ ist. Herr Graf wissen, daß die neue Kirchturnmühle tadellos „fruttifiziert.“ Heute Mittag nun, Schlag zwölf, die Küsterfrau war gerade dabei, ihrem „primitivsten“ Jung das „Papps“ zu geben, hebt die Uhr wie gewöhnlich zum Schlagen aus. Eins, zwei, drei, ganz „tutuumm“ wie immer; dann das „fontäne“ Gegenstück, ein gewaltiger „Aplopp“, wie wenn die Welt zusammenbrachte und hinterher alles „silentium.“ Halb tot erschrocken stellt die Küsterfrau den Fieß ins offene Fenster, läuft vor Angst über das böse „Amen“ zu ihrem Mann, und als sie retour kommt und ihr „kriechendes“ Babbli“ füllern will, ist der Papps verschwunden, wo hoch bei uns kein Mensch etwas stehlen tut.“

„Schrecklich,“ rief Billi in verstellter angstvollem Ton und hielt sich das Taschentuch vor den zuckenden Mund, sodas der kleine nur die aufgerissenen Augen gewahrt wurde. „Über,“ ermutigte sie ihn zum Weiterreden, „ist der verschmündete Drei nicht noch ein viel schlimmeres — Omen — für gewöhnliche Sterbliche übrigens,“ setzte sie halb laut hinzu.

Das junge Dämchen wußte, daß der Aberglaube noch in heutiger Zeit recht düstere Schleiern um die ehrenwerten Mitglieder derjenigen Gesellschaftslicht wohnt, welcher der kleine Verwalter zugehörte und es reizte sie, recht tief unter dieses Gewebe blicken zu dürfen.

Bilchen, völlig mit dem unheimlichen Erlebnis beschäftigt, überhörte die letzte Spitzfindigkeit und fuhr, der Spötterin einen versöhnlichen Blick zuwerfend, gewichtig fort:

„Wäre der Spud nicht am hellen lichten Tage passiert, der Küster hätte sich nicht in den Blumenstuhl gewagt. Aber so sagte er Courage, betete ein Vaterunser und stietzte, von einigen Bezeugten begleitet, in den Turm hinauf. Und was glauben der Herr Graf? Oben liegt der schwere „Bompartikel“ auf der Balkenlage.“

„Guh, wie sonderbar,“ murmelte Billi dumpf. Ihre spitzen Zähnechen bearbeiteten mit aller Kraft das seine Taschentuch.

Graf Ulrich, welchen die mittelalterliche Beschränktheit des alten Faktotums unangenehm berührte und welcher außerdem merkte, daß sein Schwesterlein bei dieser Schauergechichte ihre kleine Hand mit im Spiele hatte, machte allen weiteren Auslassungen ungeduldig ein Ende.

„Die Leute sollen sich über den Berpenbikel nicht weiter aufregen. Schicken Sie einen Boten zum Uhrmacher nach R. der Schaden soll auf meine Kosten repariert werden,“ gebot er.

„Sehe wohl, Herr Graf,“ verbeugte sich Bilchen in seiner originellen Weise.

„Damit danke ich Ihnen für heute, Rentmeister.“

„Darf ich mich noch unterdünigt nach dem Befinden des gnädigen Herrn Grafen erkundigen?“ magte das Stehhauswunder in unterwürfiger Ergebenheit hinzuzufügen.

„Ich hätte noch keine erhebliche Besserung,“ erlang die noch lange an dem Uebel zu laborieren haben,“ erlang die freundliche Entzagnuna.

Fortsetzung folgt.